

# Die GEP im Jahre 1966

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85 (1967)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-69408>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

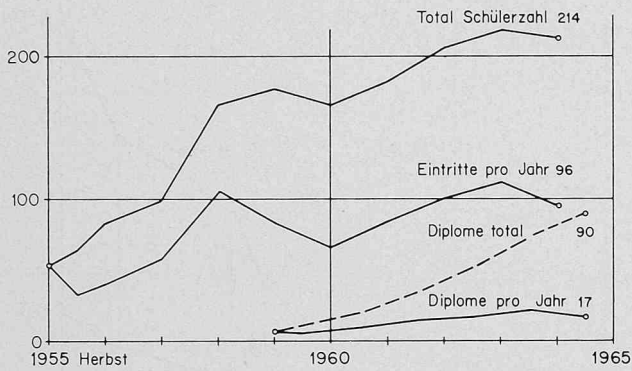


Bild 7. Abend-Technikum St. Gallen, Entwicklung der Zahlen der Schüler und Diplome

das Abend-Technikum ein modernes Maschinenlaboratorium eingerichtet wurde. Dieses steht auch der Hochschule für Technologie-Unterricht zur Verfügung. Alles in allem hat die Industrie rund 1½ Mio Fr. in Gebäude und Einrichtungen investiert. Bild 7 zeigt die Entwicklung der Schülerzahl, die sich heute bei über 200 stabilisiert hat. Pro Jahr verlassen rund 20 Diplomanden der drei Sparten Maschinen-, Elektro- und Bauwesen die Schule, deren Kurse normalerweise 8½ Semester dauern. In Buchs ist ein Neutechnikum mit den beiden Fachrichtungen Maschinen-Technik und Feinwerk-Technik, sowie Elektro-Technik, insbesondere elektronische Geräte, geplant. Die Kosten werden auf rund 20 Mio Fr. geschätzt. Die jährliche Absolventenzahl soll 80 betragen. Das Neu-Technikum Rapperswil befindet sich im Stadium der Projektierung. Die Kosten werden auf rund 25 Mio Fr. geschätzt, jährliche Absolventenzahl 100.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die Mittelschulen der Ostschweiz,

## Die GEP im Jahre 1966

Das Leben in der GEP erreichte im Laufe des letzten Jahres Höhepunkte, welche bereits als Auftakt zu den Festlichkeiten des hundertjährigen Bestehens der Gesellschaft im Jahre 1969 angesehen werden können. Beginnen wir mit unserer Rückschau mit dem bedeutendsten Ereignis, der Generalversammlung, deren Verlauf im folgenden festgehalten sei.

### 57. Generalversammlung vom 10. bis 12. Juni 1966 in St. Gallen

Das Wetterglück, welches den Generalversammlungen beschieden ist, scheint sprichwörtlich zu werden; herrliche Sommertage bildeten die Kulisse zur Tagung. An die 300 Teilnehmer hatten der Einladung der St. Galler Kollegen Folge geleistet, was eine geringere Beteiligung im Vergleich mit den Generalversammlungen der Vorjahre bedeutete. Wie aber die Beteiligungsziffern in früheren Jahren (1881: 68 Teilnehmer, 1898: 188, 1941: 300) zeigen, scheint der eher familiäre Rahmen zu einer guten Tradition der St.-Galler Zusammenkünfte zu gehören. Dies kam vor allem an den gesellschaftlichen Anlässen zum Ausdruck, welche durch die Ambiance einer grossen Familie, in der niemand unerkannt blieb, geprägt waren.

Der erste Tag, Freitag, 10. Juni, war den *Besichtigungen* gewidmet, die einen vielseitigen Einblick in den Werktag der Ostschweiz vermittelten, in welchem neben den materiellen die kulturellen Werte nicht vergessen werden. Dies kam besonders in der Exkursion 5 zum Ausdruck. Unter dem sachlichen Titel «Architektur und Statik» wurde ein Einblick in die Anstrengungen um die Erhaltung der reichsten Kulturgüter vermittelt. Die Führung durch die *Stiftsbibliothek* stand unter der kundigen Leitung von Stiftsbibliothekar Prof. Dr. J. Duft. Die Sorgfalt und Umsicht, mit welcher die Restaurationsarbeiten an der *Kathedrale*<sup>1)</sup> durchgeführt werden, hinterliess einen tiefen Eindruck. Die mit dem Werk vertrauten St. Galler Architekten H. Burkard und unser GEP-Kollege W. Schreggenberger schilderten anhand von Beispielen die künstlerischen und technischen Probleme, die sich bei der Innenrenovation des Gewölbes stellen.

Die *Besichtigung der Baustellen der Nationalstrasse N 1*, Abschnitt Wil-St. Gallen-West, leitete A. Erne, dipl. Ing., Adjunkt des Kantons-

<sup>1)</sup> SBZ 1966, H. 22, S. 417

die im allgemeinen gut und modern ausgebaut sind. Die Kantonsschule St. Gallen mit einer totalen Schülerzahl von 1750 hat eine erste Zweigschule in Sargans errichtet. Vorläufig werden dort die Schüler nur bis zur 5. Klasse geführt; in einem späteren Ausbau ist Matura-Abschluss geplant. Eine weitere Zweigschule in Wattwil im Toggenburg ist im Stadium. Bekanntlich prüft auch der Kanton Thurgau die Frage von Zweigschulen für die Kantonsschule. Die beiden Kantone Appenzell besitzen ebenfalls vorzügliche Mittelschulen mit Matura-Abschluss. Es ist erfreulich, zu wissen, dass pro Jahr 450 Maturanden diese Schulen verlassen, um sich entweder der akademischen Weiterbildung zuzuwenden oder in die Praxis überzutreten. Rund 4000 Schüler besuchen jährlich die normalen Gewerbe- und Berufsschulen. All diese Bildungs- und Schulungsmöglichkeiten in der Ostschweiz dürfen wohl als sehr gut bezeichnet werden.

Am Schluss möchte ich nicht unterlassen, unserer Freude und unserem Stolz über den Aufschwung der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Ausdruck zu geben. Diese Hochschule wird nicht nur den Namen St. Gallen in der Welt der Wissenschaften noch mehr bekannt machen, sondern auch der schweizerischen Industrie wertvolle Kräfte und wirtschaftswissenschaftliche Forschungsergebnisse zur Verfügung stellen. Ich bin überzeugt, dass die Zusammenarbeit von Hochschule und Industrie noch viele gute Früchte tragen wird.

Nachdem wir nun gesehen haben, dass die Struktur der Industrie in der Ostschweiz in den letzten Jahrzehnten eine gesunde Durchmischung und Verjüngung erfahren hat und eine gute Wachstumsrate aufweist, dürfen wir wohl sagen, dass die ostschweizerische Industrie mit berechtigter Zuversicht in die Zukunft blicken darf. Bedingung ist allerdings weiterhin der feste Wille, Neues schaffen zu wollen und sich den stetig ändernden Verhältnissen der internationalen Wirtschaft dauernd anzupassen. «Konstant ist nur der Wechsel.»

Adresse des Verfassers: Dr. Réne Bühler, Gebrüder Bühler, Uzwil.

ingenieurs und Chef des Nationalstrassenbaues im Kanton St. Gallen, unterstützt von Los-Bauleiter H. Stamm, dipl. Ing. An der ersten der besuchten Baustellen, nordöstlich von Gossau, war man beeindruckt vom Umfang der Erdbewegungen, die, im Zusammenhang mit der Kreuzung der N 1 mit einer Lokalstrasse, durch das sehr coupierte Gelände erforderlich werden. Die Ausführungen von Adjunkt Erne ergänzte F. von Mandach, dipl. Ing., Vertreter der Strassenbaufirma Stuaq, sowie Mitarbeiter des mit den bodenmechanischen Untersuchungen betrauten Büros Dr. A. von Moos, Zürich. Bei der Besichtigung des Viaduktes Bischofzellerstrasse (Projekt und Bauleitung Zähler & Wenk, St. Gallen), nordwestlich von Gossau, einer voll vorgespannten Stahlbetonbrücke von 120 m Länge und 30 m Breite, interessierte nicht nur dieses Bauwerk, sondern wiederum der Umfang der Erdbewegungen, die in der weiteren Umgebung notwendig wurden, wobei besondere Massnahmen (Vorbelastung) zur Sicherung der Stabilität der hohen Autobahndämme zu treffen waren. Nach dem Besuch einer Baustelle bei Niederwil, wo zum Felsabtrag mit Sprengung gegriffen werden musste, ging es weiter zur grossen Kiesgewinnungsstelle Henauerfeld und zu den Thurbrücken Felsegg (Projekt und Bauleitung D. J. Bänziger, Zürich und Buchs). Diese zwei parallelen, mit R=1500 m gekrümmten Brücken kreuzen die Thur unter 45° und sind auf je zwei Flusspfeilern fundiert; Gesamtlänge je 150 m. Auch hier zeigte sich von neuem, wie sehr die sorgfältige Vorbereitung aller Arbeiten durch das kantonale Bauamt dem raschen Baufortschritt zugute kam. Zum Abschluss der von herrlichstem Wetter begünstigten Fahrt spendete die Bauunternehmung Bless AG in ihrer Kantine in Niederuzwil den etwa 50 Teilnehmern an dieser Exkursion einen währschaften Zvieri. Bruno Wick, dipl. Ing., der schon als Cicerone auf den Baustellen gewirkt hatte, hiess dabei die Gäste in gewinnender Weise willkommen.

Weitere Exkursionen galten der Optik und Feinmechanik (Wild Heerbrugg AG), der Textilindustrie (Heberlein & Co. AG, Wattwil) und der EMPA, Hauptabteilung C, sowie den Sehenswürdigkeiten der Stadt St. Gallen.

Ort der *Generalversammlung* am Samstagmorgen, 11. Juni, war die Hochschule St. Gallen. Präsident R. Casella konnte in der Aula an die 200 Mitglieder, darunter die Ehrenmitglieder Altbundesräte Dr. K. Kobelt und Dr. H. Streuli sowie W. Jegher begrüssen. Die Ver- ein- geschäfte wurden im Blitztempo erledigt, und alle Anträge des Vor-



Links: Der Präsident des Organisationskomitees, Hans Lumpert, ist mit dem Festwetter zufrieden. — Mitte: Baurat h. c. Georg Beurle und seine Frau freuen sich über den Besuch des Studienkollegen Gottfried Friedli (links im Bilde) in Linz. — Rechts: Frau Bonavia, Frau Casella, Raoul Casella und Hans Lumpert geniessen die grossartige Rundschau auf dem Kronberg

standes fanden Zustimmung. Die nächste Generalversammlung wird als Feier des 100jährigen Bestehens im Jahre 1969 in Zürich abgehalten. Zu diesem Anlass soll anstelle einer Festschrift eine Sammlung unter den Mitgliedern durchgeführt werden, deren Ertrag im Sinne von «culture et loisir» zur Ausgestaltung der Freizeiträume der Studentensiedlung auf dem Hönggerberg verwendet wird. Präsident Casella richtete an die Versammlung einen flammenden Appell, diese Idee nach Kräften zu unterstützen. (Inzwischen ist die Sammlung für die Jubiläumsspende eröffnet und an die Grosszügigkeit der GEP-Mitglieder appelliert worden.)

Zum ersten Male sprach der neue Schulratspräsident Minister Dr. J. Burckhardt vor der GEP, um über das Leben an der ETH zu berichten, welches ganz im Zeichen der Inangriffnahme der Erweiterungsbauten steht. Bei der bevorstehenden Studienreform, welche die Einführung des Postgraduate Studiums mit sich bringt, wird die GEP zur Mitarbeit aufgerufen werden. Die Grüsse der ETH überbrachte an Stelle des verhinderten Rektors Prof. Dr. M. Berchtold. Der Sprecher des Verbandes der Studierenden an der ETH, H. Walser, fand herzliche Worte des Dankes für die in Aussicht gestellte Jubiläumsspende. Den Willkommensgruss des gastgebenden Ortes entbot Stadtammann Dr. E. Anderegg, St. Gallen. Als Hausherr ergriff der Rektor der Handelshochschule St. Gallen, Prof. Dr. F. Kneschaurek, das Wort und legte die Gemeinsamkeiten der ETH und seiner Hochschule dar. Dr. Ing. René Bühler, Uzwil, hielt einen wohldokumentierten Festvortrag über «Die Industrie in der Ostschweiz und ihre Nachwuchsprobleme», begleitet von vielen Lichtbildern. Der Referent kam zur erfreulichen Feststellung, dass die Industrie der Ostschweiz ihre Krisenlethargie überwunden habe, indem sie weit vielseitiger geworden sei und dem Landesteil bessere Hoffnungen als je zuvor für die Zukunft lasse. Die beiden Referate von Prof. Kneschaurek und Dr. Bühler sind im vorliegenden Heft nachzulesen<sup>2)</sup>.

Am Nachmittag kamen die *landschaftlichen Schönheiten der Ostschweiz* zu ihrem Recht. Extrazüge der Appenzellerbahn beförderten die Gesellschaft von St. Gallen zu den Füissen der schönsten Ausichtsberge des Alpsteins, welche dann per Schwebebahn bezwungen wurden, nämlich die Ebenalp, der Kronberg und der Hohe Kasten. Unter diesen übte der Hohe Kasten eindeutig die grösste Anziehungskraft aus. Der erst vor wenigen Jahren durch eine Luftseilbahn «erschlossene» Berg vermittelte einzigartige Einblicke in die Bergwelt des Alpsteins einerseits, das Rheintal zu Füissen andererseits, in die Bündner Alpen und das Vorarlberg. Aber auch die Berggasthöfe mit den begleitenden Appenzeller Streichmusiken luden zum Verweilen ein, so dass niemand an die Rückkehr denken wollte und energische Interventionen des Reisemarschalls zum Aufbruch mahnen mussten. Denn schon nahte der gesellschaftliche Höhepunkt am Abend, das *Bankett* und der *Ball*, der alle Teilnehmer im Kongresshaus Schützen-garten vereinigte. Und gerade an diesem Abend zeigte sich der grosse Vorzug der kleineren Teilnehmerzahl: Die ganze Gesellschaft fand wie eine grosse Familie in einem Saal Platz, und wer sich bis anhin

noch nicht begegnet war, fand hier reichlich Gelegenheit, dies nachzuholen. Für Unterhaltung hatten die St. Galler Kollegen gut gesorgt. Der erste Generalsekretär entpuppte sich als forscher Zauberlehrling, indem er mit der schönen Dame in die selbe Kiste steigen wollte, die in Luft zu verwandeln war. Mannigfaltige Musiken bliesen oder zupften zum Tanze. Die Herzen aller eroberten sich aber die Appenzeller Streichmusiker im Sturm. Die Unentwegten konzentrierten sich schliesslich im Bierkeller und freuten sich an Alders Künsten, bis der Morgen anbrach.

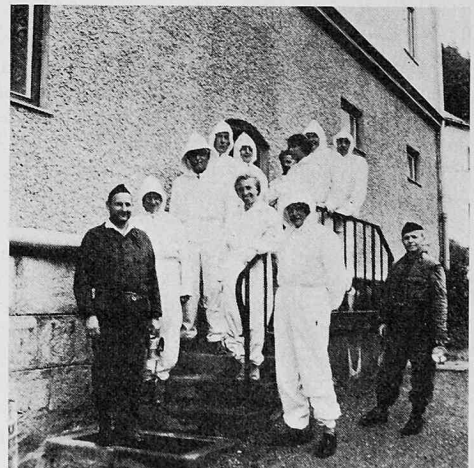
Mit dem *Abschiedsaperitif* am Sonntagmorgen klang die wohl-gelungene Generalversammlung aus. Wer nicht zu den Österreich-Fahrern zählte, besichtigte die Neubauten der Kantonsschule Sankt Gallen, wohl bedauernd, dass bis zum nächsten Treffen drei Jahre verstreichen werden. Den Organisatoren, an ihrer Spitze *Hans Lumpert*, dipl. Bauing., sei hier für ihren Einsatz, dem das gute Gelingen der 57. Generalversammlung zuzuschreiben ist, herzlich gedankt.

### Reise nach Oesterreich, 12. bis 19. Juni 1966

Der an der Generalversammlung 1964 in Lausanne gefasste Beschluss war auf guten Boden gefallen. Fast hundert GEP-Mitglieder, organisiert in drei Gruppen, nahmen den Weg unmittelbar nach dem Abschiedsaperitif unter die Räder, der für alle nach Wien führte. Das Reiseprogramm ist im GEP-Bulletin Nr. 75 vom Februar 1966 wiedergegeben worden.

Die Erinnerung an die Reise gab Anlass zu einer Zusammenkunft am 21. Oktober 1966 im Zunfthaus zum Rügen in Zürich, an welcher an die 80 Mitglieder teilnahmen. Die vorgeführten Diapositive riefen die eindrucklichsten Momente der Reise nochmals wach. Dazu gehört

Besuch im Salzbergwerk Hallein. Von vorne nach hinten: Rudolf Bünzli, Frau Bünzli, Frau Schnetzler, Gottfried Friedli, Robert Etienne, Frau Etienne, August Barras, Frau Barras, Dr. Carl Bühler



<sup>2)</sup> Vortrag Prof. Kneschaurek auf S. 214  
Vortrag Dr. Bühler auf S. 197



sicher die Europa-Brücke an der Brennerstrasse bei Innsbruck mit den 180 m hohen Pfeilern und der eleganten Linienführung. Wer würde das Unwetter in Zell am See vergessen, welches knöcheltiefen Schlamm in die Strassen brachte. Ein beliebtes Sujet für die Photographen lieferte der Besuch im Salzbergwerk in Hallein, wo die Gruppe in eine Ku-Klux-Klan-Versammlung verwandelt wurde. Auf die Eindrücke in Wien soll hier weiter nicht eingegangen werden, ebensowenig auf den Abstecher hinter den Eisernen Vorhang, den eine weitere Gruppe unternahm. – Der Initiant zur Österreich-Reise, Kollege Louis Haenny, fand im «Rüden» lebhaftige Anerkennung; die Reisen sind aus dem GEP-Kalender nicht mehr wegzudenken.

## Protokoll der 57. Generalversammlung

Samstag, den 10. Juni 1966, 9.30 Uhr, in der Aula der Hochschule St. Gallen

### Trakt. 1: Begrüssung durch den Präsidenten

Präsident Casella begrüsst die anwesenden Mitglieder, Ehrenmitglieder und Gäste, insgesamt etwa 180 Personen. Der Ausschuss ist durch 19 Mitglieder vertreten.

### Trakt. 2: Protokoll der 56. Generalversammlung vom 30. Mai 1964 in Lausanne

Das im Bulletin Nr. 74 vom Februar 1965 veröffentlichte Protokoll wird genehmigt.

### Trakt. 3: Tätigkeitsbericht über die Zeit vom Mai 1964 bis März 1966

Ohne Gegenstimme wird auch der Tätigkeitsbericht des 1. Generalsekretärs, welcher im Bulletin Nr. 76 vom Mai 1966 veröffentlicht ist, genehmigt.

### Trakt. 4: Rechnungen 1964 und 1965

Die Jahresrechnungen der Allgemeinen Rechnung wie auch der Spezialfonds sind im Bulletin Nr. 76 auf den Seiten 12–24 abgedruckt. Sie werden von der Generalversammlung ohne Einwendungen genehmigt.

### Trakt. 5: Voranschläge für 1967, 1968 und 1969

Entsprechend dem Beschluss des Ausschusses, die nächste Generalversammlung erst 1969 abzuhalten, mussten die Voranschläge für drei Jahre vorgelegt werden. Sie finden in der Abstimmung uneingeschränkte Zustimmung.

### Trakt. 6: Festsetzung des Mitgliederbeitrages

Der Ausschuss beantragt Fr. 15.— für Mitglieder über 30 Jahren und Fr. 8.— für unter 30 Jahre alte Mitglieder. Diese Ansätze werden von der Generalversammlung einstimmig gutgeheissen.

### Trakt. 7: Statutenrevision

Im Bulletin Nr. 76 sind die vorgeschlagenen Änderungen ausführlich begründet. Sie werden ohne Gegenantrag angenommen. Die wichtigste Änderung, die Zahlungen auf Lebenszeit betreffend, sei hier nochmals festgehalten: Bis jetzt konnten Mitglieder, die noch nicht 30 Jahre alt sind, zum 20fachen des reduzierten Beitrages, also mit einem sehr bescheidenen Einsatz, die Mitgliedschaft auf Lebenszeit erwerben. Gemäss der neuen Fassung haben nun alle Mitglieder, die noch nicht 10 Jahresbeiträge bezahlt haben, das 20fache des für über 30 Jahre alte Mitglieder geltenden Beitrages zu zahlen.

### Trakt. 8: Wahlen

#### a) Ausschuss

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag des Vorstandes zu, wonach mit Ausnahme von J. P. Musquar, der statutengemäss zurücktritt, und dessen langjährige Mitwirkung im Ausschuss bestens verdankt wird, alle bisherigen Ausschussmitglieder zur Wiederwahl vorgeschlagen werden. Die neu vorgeschlagenen *W. Häberli*, *W. Stücheli* und *L. Haenny* werden von der Generalversammlung einstimmig gewählt.

Vizepräsident *Steiger* bittet die Versammlung um hörbare Zustimmung zum Antrag des Ausschusses, Präsident Casella für eine weitere Amtsdauer wiederzuwählen. Mit einem kräftigen Applaus wird der Antrag gutgeheissen. In italienischer Sprache dankt Präsident *Casella* für diesen Beweis des Vertrauens. Eigentlich wollte er zurücktreten, da er findet, seine italienische Muttersprache sei für den Vorsitzenden der GEP ein Nachteil. Nachdem man ihn nun wieder gewählt hat, wird er weiterhin bestrebt sein, das Amt zur Zufriedenheit aller auszuüben.

In der Sitzung vom 26. März 1966 hat der Ausschuss *W. Häberli* – unter Vorbehalt seiner Wahl in den Ausschuss – zum Quästor gewählt.

Der Ausschuss setzt sich nun wie folgt zusammen:

Vorstand: *R. Casella*, Präsident; *R. Steiger*, 1. Vizepräsident; *Ed. Bourquin*, 2. Vizepräsident; *R. Heierli*, 1. Generalsekretär; *H. Hofacker*, 2. Generalsekretär; *W. Häberli*, Quästor.

Engerer Ausschuss (zusammen mit dem Vorstand): *R. Etienne*, *G. Schnitter*, *J. Elmer*, *R. Gonzenbach*, *F. Schnorf*, *L. Lienert*.

Übrige Ausschussmitglieder: *H. Baumann*, *E. H. Blumer-Maillart*, *M. Burdet*, *F. Gerber*, *U. Sadis*, *A. Ammann*, *E. Amstutz*, *M. de Coulon*, *H. Füglistner*, *J. Ganguillet*, *E. Jenny*, *U. Vetsch*, *B. Zanolari*, *A. Balduzzi*, *Ch. Menn*, *P. Accola*, *A. Aegerter*, *E. Schrenk*, *M. Gebhard*, *H. Lumpert*, *H. Michel*, *F. Nager*, *H. Pfaff*, *J. S. Robert*, *G. A. Töndury*, *G. Trivelli*, *H. Ziegler*, *R. Zollikofer*, *J. Zweifel*, *L. Haenny*, *W. Stücheli*.

#### b) Rechnungsrevisoren

*O. H. Schlueter* stellt sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung und wird einstimmig wiedergewählt. Als Ersatz für den in den Ausschuss gewählten *W. Häberli* wird *M. Ziegler*, dipl. Arch., als neuer Rechnungsrevisor gewählt. Er war bisher Revisor-Stellvertreter und wird durch *L. Allemand*, dipl. Bau-Ing., ersetzt.

### Trakt. 9: Ort der nächsten Generalversammlung

Der Ausschuss hat an seiner Sitzung vom 4. September 1965 beschlossen, im Jahre 1968 keine Generalversammlung abzuhalten, sondern diese mit der Feier zum hundertjährigen Bestehen der GEP im Jahre 1969 zu verbinden. Als Ort wird *Zürich* vorgeschlagen, und die Generalversammlung stimmt diesem Antrag ohne Gegenstimme zu.

### Trakt. 10: Jubiläumssammlung

Präsident *Casella* berichtet ausführlich von der Absicht des Ausschusses, aus Anlass des hundertjährigen Bestehens der GEP unter den Mitgliedern eine Sammlung zugunsten der Studenten durchzuführen. Die sich ergebende Gesamtsumme soll zur Ausstattung von Gemeinschaftsräumen in der neuen Studentensiedlung auf dem Höneggerberg verwendet werden (Bibliothek, Versammlungs- und Leseräume, Musikzimmer). *Casella* appelliert an die Freigebigkeit aller Mitglieder, damit die Sammlung ein voller Erfolg werde, als sichtbares Zeichen der Dankbarkeit gegenüber der Schule, der die Ehemaligen ihre Ausbildung verdanken und als Ausdruck der Sympathie zu der jungen Generation, die unseren Wegen folgen wird. Mit anhaltendem Applaus wird dem Antrage des Ausschusses zugestimmt.

### Trakt. 11: Verschiedenes

Ein Kollege dankt im Namen aller GEP-Mitglieder dem Präsidenten und dem Ausschuss für ihr Wirken zugunsten der GEP.

Die Protokollführerin: *M. Siegrist*

## Who's who in der GEP

### Ehrenmitglieder der GEP

Die Zahl in Klammern bezeichnet das Jahr der Ernennung zum Ehrenmitglied

*Kobelt Karl*, dipl. Bau-Ing., Dr., a. Bundesrat, Weltstrasse 58, 3006 Bern (1944)

*Etter Philipp*, Dr. iur., Dr. h.c., a. Bundesrat, Dalmazirain 6, 3005 Bern (1946)

*Stüssi Fritz*, dipl. Bau-Ing., Prof., Dr., Dr. h.c., Zur Seebucht, 8806 Bäch (1950)

*Stoll Arthur*, dipl. Natw., Prof., Dr., Dr. h.c., Bildstöckliweg 11, 4144 Arlesheim BL (1952)

*Streuli Hans*, dipl. Arch., Dr. h.c., a. Bundesrat, 8805 Richterswil (1954)

*Schmid Karl*, Dr. phil., Prof., 8303 Bassersdorf (1956)

*Fietz Hermann*, dipl. Arch., Dr., Dr. h.c., Goldhaldenstrasse 66, 8702 Zollikon (1956)

*Waldvogel Paul*, dipl. El. Ing., Dr., 41, ch. du Nant-d'Argent, 1223 Cologny GE (1960)

*Wahlen Friedr. Traugott*, dipl. Ing. Agr., Dr., Dr. h.c., a. Bundesrat, 3000 Bern (1960)

*Fischer Georg Albrecht*, dipl. Masch. Ing., Mühlbergweg 3, 5400 Baden (1962)

*Bonvin Roger*, dipl. Bau-Ing., Bundesrat, 1950 Sitten (1964)

*Camenzind Alberto*, dipl. Arch., Prof., Bionstrasse 18, 8006 Zürich (1964)

*Colomb Jean-Pierre*, dipl. Bau-Ing., Route de Vandœuvres 41, 1223 Cologny GE (1964)

*Jegher Werner*, dipl. Bau-Ing., Genferstrasse 34, 8002 Zürich (1964)